

# Ein großer Schrei nach Liebe

Das Kemptener Theater bringt das glamouröse und traurige Leben von Pop-Star Britney Spears auf die Bühne. Darstellerin und Sängerin Katrin Merkl verblüfft auch mit akrobatischen Einlagen – an der Pole-Dance-Stange.

Von Michael Dumler

**Kempten** „Ich hab' mich wundgeliebt an der Welt. Nie verlangt, zurückgeliebt zu werden.“ Was für traurige, ins Mark gehende Sätze! Gesprochen werden sie von einem Mega-Pop-Star in der neuen Eigenproduktion des Kemptener Theaters: Britney Spears. Sie hat alle Höhen und Tiefen des Show-Business hautnah erlebt – auch in ihren extremsten Formen. Auf den kometenhaften künstlerisch-kommerziellen Aufstieg folgt ein fürchterlicher, menschlich-seelischer Absturz.

„Schrei nach Liebe“ ist vielleicht die Quintessenz des musikalischen One-Woman-Schauspiels „It's Britney, bitch!“. Und dabei geht es längst nicht nur um Britney Spears oder ihre Familie, sondern auch um uns, das Publikum, um unseren vielleicht auch fragwürdigen Blick auf die Welt und das Leben anderer.

Jede Generation hat ihre Heldinnen und Helden, braucht Stars und Glamour. Und immer gibt es welche, die liefern, die Projektionsflächen bieten für fremde Träume und Sehnsüchte. Dafür erhalten sie dann mediale Anerkennung und den Jubel von Fans, und natürlich meistens unverschämt viel Geld. Was für viele sowieso das Wichtigste ist.

Doch dann beginnen oft die Probleme. Im Fall von Britney Spears sind diese vielfältig und tiefgreifend. Sie macht Schlagzeilen durch Eskapaden, Alkohol- und Drogenkonsum. Zwei Ehen scheitern, und dann folgt etwas Ungeheuerliches: Auf Antrag ihrer Eltern wird sie 2008 entmündigt; ihr Vater wird zum Vormund und verwaltet das millionenschwere Vermögen treuhänderisch – 13 Jahre lang.

Die Entmündigung und ihre Folgen sowie das gestörte Verhältnis zum Vater sind die zentralen Themen des Stücks, das ein vierköpfiges Autoren-Kollektiv verfasst hat. In der Inszenierung von



Katrin Merkl schlüpft in „It's Britney, Bitch!“ in die Rolle der Popsängerin Britney Spears, die sich nach gescheiterten Ehen den Kopf kahl rasieren ließ. In der Inszenierung des Kemptener Theaters zeigt sie auch als Pole-Tänzerin akrobatisches Talent. Fotos: Stefanie Vögele



Annette Wunsch gibt Katrin Merkl nicht nur wunderbar die aufgedrehte, glamouröse Popsängerin. Sie verblüfft mit Akrobatik an der Pole-Dance-Stange und erhält vom Premierenpublikum für Gesangseinlagen Szenenapplaus (die Musik wird eingespielt).

In lauten wie leisen Momenten legt sie die Verletzungen der Britney Spears frei. Eine tiefe Wunde, die sich nie schloss, entstand etwa, als sie als 18-Jährige von einem Journalisten nach ihrer Jungfräulichkeit befragt wurde. „Warum ist da keiner dazwischen gegangen? Und wo war da eigentlich die schützende Hand des Vaters?“,

fragt Katrin Merkl, die nicht nur Britney Spears ist, sondern auch als Erzählerin (und Vater) auftritt. Dies alles ist sehr dicht erzählt. Der dezidierte Rückgriff auf Franz Kafkas legendären „Brief an den Vater“ wirkt in dem Zusammenhang unnötig, wie das spätere Zitieren aus Goethes Ballade „Der Fischer“.

Logischer ist da etwas anderes: der Verweis auf andere gefallene Musik-Superstars wie Jimi Hendrix, Jim Morrison oder Kurt Cobain. Alles Männer, deren selbstzerstörerische Eskapaden die Öffentlichkeit akzeptierte. „Männliche Verrücktheit darf exzentrisch sein. Männer schmeißen Fernseher

aus dem Hotelfenster und sind dann eben Genies“, schimpft Katrin Merkl als Britney Spears. Deren Verrücktheiten hatten katastrophale Konsequenzen: Durch die Entmündigung verlor die junge Frau ihre Würde und ihr Selbstbestimmungsrecht.

Zwischen Schminktisch und Polestange pendelt Katrin Merkl 90 Minuten lang pausen- und atemlos hin und her. An den Seiten des „Laufstegs“ sitzen die Zuschauerinnen und Zuschauer, die auch Teil der schlüssigen Inszenierung von Annette Wunsch werden. Sie helfen Katrin Merkl ins enge Glitzerkostüm und werden zum The-

ma „Liebe“ befragt. Ein geschickter Kniff, der die Theaterbesucher zum Nachdenken über sich und das Verhältnis zum anderen anregt.

● „It's Britney, bitch!“ ist bis 23. Mai im Theater-Oben zu sehen. Die Termine: 13., 15., 16., 17., 20., 21., 22. und 23. Mai. Beginn ist am Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils um 20 Uhr, am Samstag und Sonntag um 19 Uhr. 45 Minuten vorher gibt es eine Einführung. Karten im Vorverkauf sind erhältlich unter Telefon 0831/870 23 23, online unter theaterinkempten.de sowie in Kempten bei der Berchtold Reiselounge am Residenzplatz 35.